

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 39

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es «krawallt» auch im Osten

War es Schadenfreude oder politische Überheblichkeit, wenn östliche Sportfunktionäre auf Krawalle und Ausschreitungen auf westlichen Sportplätzen mit der Bemerkung hinwiesen, dies seien typische Ergebnisse des dekadenten kapitalistischen Gesell-

Von Speer

schaftssystems? Dass es auch im staatlich gelenkten und scharf kontrollierten Ostsport, trotz sozialistischer Sportmoral, Ausschreitungen, Krawalle und Exzesse gibt, macht den Verantwortlichen in den Sportkomitees immer mehr zu schaffen, wie jüngste Berichte bestätigen.

● Im vergangenen Jahr hatten sich Meldungen über Skandale und bestochene Schiedsrichter im Ostblock gehäuft. Im August 1984 wurden in Ungarn 16 Schiedsrichter und Spieler wegen Bestechung zu Geldstrafen verurteilt. In einem Interview erklärte Ungarns Fussball-Verbandschef Andras Szlavik, für einen langen Zeitraum seien rund 80 Prozent aller ungarischer Schiedsrichter bestochen gewesen.

● In Zilina (CSSR) nahm die Polizei mehr als 30 Rowdies fest. Betrunkene Fans von Meister Sparta Prag hatten auf der neunstündigen Reise zum Meisterschaftsspiel in Banska Bystrica Teile des Eisenbahnzugs fast völlig zerstört. In der letzten Meisterschaftsrunde artete das Spiel Bohemians Prag - Spartak Trnava aus. Vier Spieler - davon drei Prager - wurden schon vor der Pause ausgeschlossen.

● Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Bulgariens hat die sofortige Auflösung der beiden wichtigsten Fussballklubs des Landes Levski/Spartak Sofia und CSKA, Sofia, verfügt. Diese Massnahmen erfolgten nach skandalösen Vorkommnissen beim Cupfinal zwischen den beiden Mannschaften. Nach Berichten des Parteidrucks ereigneten sich im Stadion während der Begegnung Tumulte. Die «Verletzung der elementaren Normen sozialistischer Sportmoral» wurde in der ZK-Entschließung scharf kritisiert.

● Aufsehenerregende Enthüllungen lieferten zwei prominente ungarische Sportmediziner in einem von der Zeitschrift «Elet es Irodalom» («Leben und Literatur») veröffentlichten Beitrag

zum Doping-Alltag in Ungarns Sport. Die beiden Mediziner, die beide Betreuerfunktionen ausüben, gaben dabei erstmals zu, dass ungarische Sportler nicht nur vom Doping Gebrauch machen, sondern dabei auch staatlich unterstützt werden.

● In der UdSSR hat die Sportführung zum Kampf gegen den Alkoholmissbrauch aufgerufen und von Sportlern und Funktionären eine «gesunde, nüchterne Lebensweise» gefordert. Das Komitee für Körperkultur hat beim Ministerrat der UdSSR drastische Massnahmen gegen den weit verbreiteten Wodka-Konsum beschlossen. Die Verfügung des Sportkomitees schreibt vor, dass angetrunkene Zuschauer bei Sportveranstaltungen keinen Einlass mehr finden dürfen. Vor und in den Hallen und Stadien wird der Verkauf von Alkoholika ab sofort unterbunden. Fälle von Trunksucht bei Sportlern, Trainern und Funktionären sollen mit rigorosen Strafen bis hin zur Disqualifikation, Entfernung vom Arbeitsplatz und Aberkennung von Ehrentiteln belegt werden ...

Wenn sich die Partei und die oberste Sportführung zu derart drastischen Massnahmen gezwungen sieht, muss schon Grauierendes passiert sein.

Die Beispiele zeigen: Ausschreitungen in Ost und West sind nicht vom System abhängig.

Konsequenztraining

In einem kritischen Aufsatz mit dem Titel «Hat sich der Sport von der Gesellschaft erobern lassen?» schreibt der Sportlehrer und Trainer Walter Müller: «Es ist ja eigentlich lächhaft, wenn man meint, dem Kind bis zum 13. Altersjahr den Schulweg zu Fuß oder per Fahrrad zumutet zu können, nicht mehr aber dem 14-, 15jährigen! Nun, das passt natürlich zu der Tatsache, dass man inzwischen allgemein eine völlig verkehrte Vorstellung von Freiheit und Mobilität hat. Und je mehr Menschen motorisierte Mobilität zu ihrem Credo machen, desto schneller geht die menschengerechte, menschenwürdige Bewegungsfreiheit verloren.» Boris

Soeben im Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach
erschienen:

Einblick in den beruflichen Alltag eines Sozialarbeiters

Werner Ziltener

Helfende Praxis

Werner Ziltener
Helfende Praxis

Alltagsfragen aus der beruflichen Sozialarbeit
125 Seiten, Fr. 14.80

Das vorliegende kleine Werk ist kein Buch im üblichen Sinne, weder der Form noch dem Inhalt nach. Genauso genommen handelt es sich um Briefe an praktisch tätige Sozialarbeiter und Fürsorger, die sich, wie der Autor selbst, mit Fragen der Alltagspraxis beschäftigen. Das Buch richtet sich an alle, die in irgendeiner Weise an der Sozialarbeitspraxis interessiert sind: Sozialarbeiter, Mitarbeiter von Sozialdiensten der privaten und öffentlichen Fürsorge, Studierende und Ausbildner. Der Leser, ob neu im Beruf oder praxis erfahren, findet darin wertvolle Hinweise, Arbeitshilfen und weiterführende Fragestellungen.

Licht in die oft unverständlichen Mechanismen der Schweizerischen Krankenversicherung

Ruedi Mäder
Fragen an die Krankenkassen
Themenkatalog zu Krankenkassenproblemen
160 Seiten, Fr. 18.80

Dass es Fragen an die Krankenkassen geben kann, ist weiter nicht verwunderlich, stammt doch das heute noch gültige Gesetz KUVG aus dem Jahre 1911! Das kleine Werk will keine wissenschaftliche Arbeit sein, sondern volkstümlich und praxisnah geschrieben werden. Dutzende von Fragen für das «Fussvolk der sozialen Krankenversicherung» durchleuchtet. Fragwürdiges (Fragen-Würdiges) kommt aus der Praxis derjenigen, die sich im beruflichen Alltag damit zu befassen haben. Der Autor versteht es, diese Fragen aus seiner rund vierzigjährigen Tätigkeit im Dienste der sozialen Krankenversicherung zu beantworten und kompetent zu erklären.

Ruedi Mäder
Fragen an die Krankenkassen
Themenkatalog zu Krankenkassenproblemen

Im
Buchhandel
und im Verlag
E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach erhältlich